

# Inhalt

0.	Das Vorwort als Dank	7
1.	<b>Annäherungen an das Werk</b>	9
1.1	Die vieldeutige Programmatik der Form	9
1.2	Hermetik und Hermeneutik – Geschlossenheit und gleichzeitige Offenheit als Kennzeichen der Oper und ihrer Rezeption	12
1.2.1	Zu den Dimensionen des Werks – ein »Lob der Vieldeutigkeit«	14
1.2.2	Textoberfläche und Tiefenstruktur – ein phänomenologischer Befund zum Libretto und seiner Genese	22
1.2.3	Forschungsstand zu »Moses und Aron« und dessen Desiderate	27
1.2.4	»Religiöse« Werke – Beschäftigungsfelder der Religionsphilosophie, der exegetischen wie systematischen Theologie	38
2.	<b>Der »reine Gedanke« und die Ambivalenz seiner Darstellung</b>	43
2.1	Der »reine Gedanke« und sein Weg in die Immanenz: Zeitliche und räumliche Synchronie	43
2.1.1	Der vertonte Text und seine biblische Vorlage	45
2.1.2	Chronologische Textversion und anschließende Synopse des Librettos mit Bibeltexten aus den Büchern Exodus und Deuteronomium	46
2.1.3	Text, gebunden an Musik: Exegetische Vorüberlegungen zum vertonten Wort	52
2.1.4	Der »Grund« der Verheißung und wie er sich »gibt«: Die »O-Vokalise« als vorgängige Offenbarung	57
2.1.5	Die »Stimme« und die Stimmen – Ambivalenzen im Sprachgebrauch	63
2.1.6	Grenzüberschreitungen – Sublimation und Einzelfall	66
2.1.7	Der Gott der Väter – der Gott der Philosophen?	76
2.2	Der »reine Gedanke« und der musikalische Gedanke	88
2.2.1	Denken als Klang: Vom Denken »in« Musik	88
2.2.2	Ambivalenter Einsatz der »Leitmotivik«, oder: Gegenläufige Bewegungen in Text und Musik	92
2.2.3	Dimensionen des Denkens, oder: Der Gedanke drängt in die Sprache	98
2.3	Der »reine Gedanke« und das »Gesetz«	102
2.3.1	Das Bilderverbot als Einfallstor der Gesetzesthematik – exegetisch-philosophische Vorüberlegungen zu seiner Radikalisierung	102
2.3.2	Das Gesetz und die Gesetze: Abstraktion und Konkretion im monotheistischen Bilderverbot	108

2.3.3	Das »implizite Gesetz«	116
2.3.4	Der erste Bruch – die »sichtbaren« Tafeln	119
2.3.5	Die Darstellung des »Gesetzes« als [Nicht-]Darstellung des »Gedankens«	122
2.4.	<b>Der »reine Gedanke« und die Religion des Volkes</b>	131
2.4.1	Zu den Aporien des zweifachen Erkenntnisweges – der Bruch im Denken	132
2.4.2	Sinnlichkeit und Begriff – von der Wahrnehmung des Gedankens	144
2.4.3	Sichtbarkeit als Gegenströmung zur Abstraktionstendenz	153
2.4.4	Formen der Gegenwart, oder: Faktische und kontrafaktische Präsenz	161
2.4.5	Die Abkehr vom Gedanken – Der Tanz um das Goldene Kalb, oder: Die »Urszene« des biblischen Ikonoklasmus	172
2.5.	<b>Der »reine Gedanke« in der Musik – ein jüdischer »Versuch«</b>	179
2.5.1	Der »biblische Weg« der Werke vor und nach »Moses und Aron«, oder: Theologische Politik und politisch-utopische Theozentrik	183
2.5.2	Das Sprechdrama und die Oper im Kontext des erstarkenden Nationalsozialismus	189
2.5.3	Die Erinnerung an das »forgotten creed« als Rückgriff auf das monotheistische Bekenntnis	194
2.5.4	Motivationen der Bildneri und ihrer Negation	201
2.5.5	Gott denken – Gott lieben: Gegensatz oder Entsprechung?	209
2.5.6	Kein Blick auf das Land. Zur Begründung der reinen Geistigkeit	213
2.5.7	Jüdisches Denken – in Leitmotiven und Leid-Motiven	224
3.	<b>Das Fragment als »vollendetes Werk«</b>	231
3.1	<b>Theologische und musikanalytische Erwägungen zum vertonten Teil der Oper</b>	231
3.1.1	Postulierter Monotheismus – faktischer Polytheismus	233
3.1.2	Die »Stimme« des Anfangs und das Verstummen des Endes	258
3.1.3	Das Scheitern des Mundes und die Mitschuld Moses'	262
3.1.4	»The Unending void« und die Darstellung der Undarstellbarkeit	266
3.2	<b>Der Bruch als Erkenntnismittel</b>	274
3.3	<b>Bekenntnishafte Reaktionen, oder: Das Werk des Künstlers als religiös-politischer Reflex</b>	281
3.3.1	Bemühungen um den »reinen« Gedanken: Zwei exemplarische Denkformen	288
3.3.2	Die Teleologie des »Gedankens« – eine politisch-utopische Theozentrik	294
4.	<b>Literatur</b>	299